

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

4.6.1913 (No. 149)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 149

Mittwoch, den 4. Juni 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einkaufsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 13. Mai d. J. gnädigst bewogen
gefunden, den Mitgliedern der freiwilligen Feuerweh-
r-Vereine zu verleihen:

Maurermeister Johann Baptist Müller,
Landwirt und Gemeinderat Joseph Streit und
Landwirt Hieronymus Eggstein
das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der frei-
willigen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 30. Mai 1913 gnädigst bewogen
gefunden, dem Stadtpfarrer Theophil Lamy in St.
Blasien das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub
Eichenzweigs Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben unterm 26. Mai 1913 gnädigst geruht, dem Pri-
vatdozenten Dr. Konrad Guenther an der Universität
Freiburg den Titel außerordentlicher Professor zu ver-
leihen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-
eisenbahnen vom 30. Mai 1913 wurde Eisenbahnassistent
Christian Himmelsbach in Rehl zum Eisenbahnsekretär
ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-
eisenbahnen vom 31. Mai 1913 wurde Oberstationskon-
trollleur Georg Wambögen in Königsbach zur Zentral-
verwaltung in Karlsruhe versetzt.

Gewinnauszug

2. Preussisch-Süddeutschen

(228. Königlich Preussischen Klassenlotterie
5. Klasse 20. Ziehungstag 2. Juni 1913)

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die erste und die zweite Nummer
in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. St. u. f. Z.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über
240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 100 000 M.	90322
2 Gewinne zu 30 000 M.	50508
4 Gewinne zu 15 000 M.	125355 231964
6 Gewinne zu 10 000 M.	29344 161854 193409
4 Gewinne zu 5 000 M.	87347 151253
90 Gewinne zu 3 000 M.	3508 8397 13637 26891
28295 28568 34697 36264 52453 59326 59650 60454	
79211 88898 95749 102413 108853 109052 111461	
121733 128245 129419 129653 132968 133227 135612	
136610 143043 147427 147813 159582 159586 178374	
187908 192018 201133 203580 204910 204916 206839	
211176 211376 222221 224126 224404	

128 Gewinne zu 1 000 M.

9782 16978 17260 21576 23735 25277 45542 48658	
50845 64076 64865 66461 66689 70309 73641 75236	
83348 85866 87227 95300 99115 109758 113119	
120375 123605 124069 128550 135611 135690 139297	
143263 144638 146610 150183 164956 170917 174288	
176349 178130 178860 181585 182198 182645 182761	
182859 182892 184089 193910 199070 204691 206919	
209429 211665 219029 221552 221937 226066 228295	
231576 232142	

210 Gewinne zu 500 M.

8805 12184 19500 22645 27627 31410 32322 32404	
33278 35074 35662 40031 40066 43877 44172 45112	
46623 48832 50674 51819 58438 63466 63553 63753	
68849 70217 70742 75929 76100 77000 78997 79310	
79788 83740 84893 87340 89876 90378 90382 90824	
90996 96981 97640 98145 102069 106758 107079 108735	
111779 114915 115844 118019 118638 118873 121558	
121831 124261 126666 128286 129141 131806 133748	
142970 143423 145042 148418 151005 153895 154676	
154824 158673 164597 165531 166256 171417 175469	
178962 181086 182855 188534 192929 193067 193892	
195981 199082 211612 212799 214670 214876 215707	
216447 217560 218201 218964 221151 221426 225516	
226580 228247 230467 232549	

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über
240 M. gezogen:

6 Gewinne zu 5 000 M.	27199 68317 109040
80 Gewinne zu 3 000 M.	229 2401 5372 9021
16195 22010 23450 30830 31284 36599 37053 40371	
42451 46216 51770 67452 67632 67692 80629	
94464 136088 137236 151719 154850 158185 158451	
160287 163870 166173 167886 169978 171102 172136	
178031 182117 184079 197743 200370 218119 222942	
114 Gewinne zu 1 000 M.	606 6349 16299 20477
22255 22316 27004 34577 36628 39978 40068 44816	
50553 54493 56918 58910 59118 64652 71382 75869	
79252 81715 86033 87323 91250 93032 99375 100073	
100126 100438 104824 106601 106755 124581 133493	
134214 138164 138990 139603 140050 145872 148841	
150256 162979 162779 176031 176250 181551 182992	
185542 190902 196586 200544 212423 218830 224660	

186 Gewinne zu 500 M.	2583 2618 3456 4135
6411 8023 13546 17568 18462 24364 25641 28050	
28521 28634 29293 29688 29770 30402 30693 32346	
32415 33562 33631 42738 46459 46970 50918 54109	
57275 71641 73929 77069 77610 78047 80405 80470	
80623 80949 81420 88726 92072 93860 99273 100612	
103755 104411 104816 105337 106343 106517 107409	
108828 110417 111436 113710 119425 120475 125740	
129997 133589 137036 137342 141622 145271 149550	
152246 155591 156039 156965 164815 166659 172153	
173304 177298 180899 183565 184772 188048 190078	
211823 212680 213481 215341 221839 224190 225503	
227149 228135 229849 230462 232640 232831 234000	

Nicht-Amtlicher Teil.

Vor hundert Jahren.

4. Juni: Abschluß eines sechsmonatigen Waffenstillstandes zu
Weisshof zwischen Frankreich, Rußland und Preußen.
Die Verbündeten unter General von Bülow siegen in
einem eifrigsten Gefecht über die Franzosen unter
Marschall Dudinot bei Luckau.

Karlsruhe, 3. Juni.

Die letzten Phasen der Balkankrise.

Nach dem Abschluß des Vorfriedensvertrages zwi-
schen dem Balkanbund und der Türkei sind die Zwi-
stigkeiten unter den Verbündeten selbst in den Vorder-
grund des öffentlichen Interesses gerückt. Um den dro-
henden Konflikt zwischen Bulgarien und Serbien abzu-
wenden, wurde eine Zusammenkunft der Ministerpräsi-
denten beider Länder herbeigeführt, über deren Ergebnis
ein Drahtbericht meldet:

Sofia, 2. Juni. Der serbische Ministerpräsident
Paskitsch und der bulgarische Ministerpräsident Gschow
hatten heute nacht in Jaribrod eine Zusammenkunft,
um ihre Ansichten über die Lage auszutauschen. Es
wurde eine prinzipielle Einigung dahin erzielt, daß die
Ministerpräsidenten der vier verbündeten Staaten zu-
sammentreten, um ein Einvernehmen über alle die Ver-
bündeten berührenden Fragen herbeizuführen.

Ein weiterer Drahtbericht besagt:

Sofia, 2. Juni. Der offiziöse „Mir“ schreibt zur
Spannung zwischen Bulgarien und Serbien: Die Re-
gierung ist auf jede Eventualität vorbereitet. Serbien
darf nicht auf die geringste Nachgiebigkeit seitens Bul-
gariens rechnen.

Politische Übersicht.

* Das Deutsch-Englische Verständigungskomitee
hielt vor kurzem in Berlin im Hotel zum Reichs-
tag unter dem Vorsitz des 1. Vizepräsidenten Ed. de
Neufville seine diesjährige Mitgliederversammlung ab.
Für den verstorbenen Präsidenten, Vizepräsident a. D. von
Solleben wurde Graf Leiden, Kaiserl. Gesandter a. D.,
zum Vorsitzenden gewählt; an Stelle des zweiten Vize-
präsidenten, Reichstagsabgeordneten Karl Schrader, der
gleichfalls kürzlich verstorben ist, trat Prinz Heinrich von
Schönau-Carolath in den Vorstand ein, der ferner durch
die Zuwahl des Abgeordneten Eichhoff, Vorsitzenden der
deutschen Gruppe der interparlamentarischen Union ver-
stärkt wurde.

Ein ausführlicher kritischer Bericht über die im Ok-
tober v. J. in London abgehaltene Verständigungskon-
ferenz, herausgegeben von Professor Sieper, ist in-
zwischen im Buchhandel erschienen und soll den Behörden
und anderen geeigneten Stellen zugeleitet werden. Die
Verbindung des Deutsch-Englischen Verständigungskomi-
tees mit dem kirchlichen Komitee zur Pflege freund-
schaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und
Deutschland, der deutschen Friedensgesellschaft und dem
Verbande für internationale Verständigung, die gelegent-
lich der Londoner Konferenz festgestellt wurde, soll, wenn
auch in loser Form, weiter aufrecht erhalten werden, um
bei geeigneten Anlässen eine gemeinsame Arbeit der ge-
nannten Verbände schnell und wirkungsvoll zu ermög-
lichen. Die Zentralstelle ruht in den Händen des Ober-
bürgermeisters Lübke, Bad Homburg v. d. Höhe.

Das Komitee beschloß, durch weitere Ausgestaltung
seines Verbandsorgans „Nachrichten des Deutsch-Engli-
schen Verständigungskomitees“ sowie durch Vorträge und
literarische Unternehmungen das so hoffnungsvoll fort-

schreitende Werk der Verständigung fördern und mit allen
Mitteln der Aufklärung zu Ende führen zu helfen“.

Die Soldatendemonstration in Frankreich und die deutschen Syndikalisten und Anarchisten.

* Die Soldatendemonstrationen in Frankreich haben
in den Kreisen der deutschen Syndikalisten und Anar-
chisten ein lebhaftes Echo hervorgerufen, und mancherlei
interessante Schlaglichter auf das Wählen der inter-
nationalen Antimilitaristen werden geworfen. Die
Anarchisten plaudern etwas aus der Schule und veröf-
fentlichen Tatsachen, die bisher unbekannt waren. Der
„Freie Arbeiter“ teilt in freudiger Erregung folgendes
mit:

„Kein Zweifel, die antimilitaristische Agitation, die opfer-
reiche, lange Jahre unermüdet durchgeführte Propaganda,
hat in Frankreich feste Wurzeln geschlagen und zeitig Erfolge,
wie sie andere Länder nicht aufzuweisen vermögen. Neben
hier ganz ab von Deutschland, wo die antimilitaristische Pro-
paganda einestheils arg vernachlässigt wurde, andererseits fast
bis zur Unmöglichkeit erschwert ist, so hat sich auch in anderen
Ländern noch niemals der Erfolg ausdauernder Tätigkeit so
anhaltend und wirksam erwiesen, wie augenblicklich in Frank-
reich. In hervorragender Weise sind an der Propaganda die
Anarchisten und hier in erster Linie die seit circa 12 Jahren
bestehende „Anarchistisch-kommunistische Föderation“, welcher
80 lokale Gruppen angeschlossen sind, beteiligt. Die Föderation,
welche bei allen Demonstrationen u. v. des Proletariats aktiv
beteiligt ist, hatte eine vortreffliche Flugchrift gegen die drei-
jährige Dienstzeit in einer Auflage von 50 000 Exemplaren
herausgegeben und zur Verteilung gebracht. Der Postbote war
es gelungen, bei Hausdurchsungen mehrere Tausend Exemplare
davon zu beschlagnahmen, als Antwort darauf beschloß die
Föderation, die Auflage auf 100 000 zu erhöhen. Der Erfolg
der lebhaften Propaganda blieb nicht aus. Anarchisten und
Syndikalisten haben gemeinsam gearbeitet. Das Proletariat
wurde mit Empörung gegen das Gesetz erfüllt und diese Em-
pörung übertrug sich auf die in den Kasernen gehaltenen
Söhne des Volkes.“

Die Syndikalisten geben also zu, daß eine internatio-
nale antimilitaristische Agitation besteht. Dieses Ein-
geständnis, das festgenagelt zu werden verdient, wird in
folgenden Worten verraten:

„Nichtstrahlen. In Frankreich, dem Lande, das drei Revolutio-
nen hinter sich hat, beginnt sich mit ungehörter Macht eine
vierte Erhebung vorzubereiten. Eine der stärksten Säulen des
französischen Bürgertums beginnt zu wanken, das System des
Militarismus erhält gerade in der Gegenwart eine Erschüt-
terung, wo sich der französische Chauvinismus anschießt, dem Mi-
litarismus neue Opfer an Gut und Blut darzubringen. Aus
den französischen Kasernen erschallt der Ruf: „Nieder mit der
dreijährigen Dienstzeit!“ Soldaten, unter ihnen sogenannte
Vorgefesselte, treten in Aktion, um ihre feindselige Haltung gegen
ein Gesetz zu dokumentieren, das ihnen die „große Ehre“ an-
tun will, noch ein weiteres Jahr das Bajonett geziert gegen
„feindselige Grenzen“ zu halten. In geradezu glänzender
Weise übt das französische Proletariat Sympathie und Soli-
darität mit ihren Brüdern in der Kaserne. Es ist echt fran-
zösisches Temperament, echte Aktionsfreudigkeit, die die inter-
nationale antimilitaristische Bewegung mit neuen Hoffnungen
erfüllt.“

Dieses Eingeständnis ist, wie gesagt, hoch charak-
teristisch. Bis jetzt wurde von revolutionärer Seite im-
mer mit Entschiedenheit bestritten, daß die antimili-
taristische Bewegung international sei und gewisse Fä-
den zwischen den Führern dieser Bewegung in den ver-
schiedenen Kulturländern beständen, und hier gibt das
Sauptblatt der Syndikalisten in Deutschland, „Die Einig-
keit“ unumwunden diese bemerkenswerte Tatsache zu.

Reichsverband der Deutschen Presse.

* Die Düsseldorfener Delegiertenversammlung des
Reichsverbandes der Deutschen Presse erörterte im An-
schluß an das Referat von Schel-Mannheim den vor-
liegenden Entwurf eines Fragebogens zur Veranstaltung
einer sozialen Enquete und beschloß, den Frage-
bogen der bereits bestehenden Kommission zur Prüfung
der im Laufe der Debatte noch laut gewordenen An-
regungen zu überreichen, sie im übrigen jedoch mit der
sofortigen Einleitung der Enquete zu beauftragen. Unter
Hinweis auf die bisherige Tätigkeit des Reichsverbandes
auf dem Gebiete der Vorbildungsfrage entwickelte
Dr. Mohr-München in glänzender Rede seine Gedanken
über die beste Art der Vorbildung des journalistischen
Nachwuchses und legte eine Resolution vor, die nach ein-
gehender Debatte mit überragender Mehrheit folgen-
der Einzelheiten veränderter Fassung angenommen
wurde: 1. Der journalistische Beruf ist ein freier Be-
ruf und setzt eine eigene Berufsbildung voraus. Der
journalistische Beruf ist ein Beruf des praktisch ange-

wandten Wissens. Die Vorbereitung kann nur im Anschluß an Praxis und Theorie im Zusammenhang mit den allgemeinen Bildungsstätten erfolgen. Besondere Fachschulen sind ungeeignet. Ebenfalls läßt sich die Qualifikation auf dem Wege eines Berufsexamens gewährleisten. Der journalistische Beruf muß der Begabung in allen Berufskreisen offen sein und ein freier Beruf bleiben. 2. Die praktische journalistische Berufsbildung ist eine gemeinsame Sache der Verleger und Journalisten. Die praktische Ausbildung ist nur im Zeitungsbetriebe selbst möglich. Darum wird der Vorstand des Reichsverbands der deutschen Presse ersucht, sich mit dem Verein Deutscher Zeitungsverleger in Verbindung zu setzen und mit diesem in eine Erörterung über die Ausbildungsmöglichkeiten einzutreten und insbesondere festzustellen, welche Zeitungen gewillt und geeignet sind, Volontäre anzunehmen und zu schulen. 3. Als theoretische Vorbildung für Journalisten ist eine umfassende Allgemeinbildung außer der Kenntnis der Wissenschaft eines Spezialgebietes erforderlich. Diese Vorbildung ist ein gemeinsames Interesse des deutschen Zeitungswesens und der Öffentlichkeit und ist durch die Pflege der Zeitungswissenschaft zu fördern. Bei der Errichtung von Lehrstühlen für Zeitungswissenschaft an besonderen Hochschulen wird die Berufung von Persönlichkeiten, denen Erfahrung aus der Praxis zur Verfügung steht, als selbstverständlich gefordert. Den Landesverbänden wird zur weiteren Beratung der Leitsatz überwiesen, daß im Anschluß an die wissenschaftliche Behandlung des Zeitungswesens und die Vorlesungen darüber auch noch praktische Kurse eingerichtet werden, in denen nach Art der Seminarien und wissenschaftlich-technischen Institute unter ständiger Führung mit der Praxis und unter persönlicher Anleitung von Männern der Praxis der sich dem journalistischen Berufe widmende Nachwuchs in die publizistische, rechtliche, technische und wissenschaftliche Seite der künftigen Berufstätigkeit eingeführt wird. 4. Als nächstwendige Maßnahme bezeichnet die Delegiertenversammlung des Reichsverbands der deutschen Presse: die Geschäftsstelle des Reichsverbands und die Zentralstelle der Landesverbände stellen sich jungen Leuten, die sich dem journalistischen Berufe zuwenden wollen, mit sachdienlicher Auskunft zur Verfügung. 5. Im Anschluß an diese Beschlüsse über die journalistische Vorbildung gibt der Delegiertentag des Reichsverbands der deutschen Presse den Landesverbänden anheim, durch Veranstaltung öffentlicher Vorträge über das Zeitungswesen das Verständnis für die Eigenart des Zeitungsberufs und der Zusammengehörigkeit von Zeitung und Öffentlichkeit in weiteren Kreisen zu verbreiten und in Verbindung mit den Verlegern von Zeit zu Zeit wissenschaftliche Fortbildungskurse für im Beruf stehende Journalisten zu veranstalten. — Die Versammlung beschloß alsdann den Druck des Referats von Dr. Mohr und den Druck der Diskussionsrede von Dr. Raftan-Berlin. Die Delegiertenversammlung beschloß die Gründung einer eigenen Zeitschrift, die wöchentlich oder vierzehntägig erscheint. Die äußere Ausstattung wurde dem geschäftsführenden Ausschuss übertragen. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt, zum 1. Vorsitzenden: Marg-Berlin; zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden: Dr. Mohr-München; zum 2. Vorsitzenden: Dr. Dresemann-Köln; zum 3. Vorsitzenden: Ministerialdirektor a. D. Dr. Hermes-Berlin; zu Schriftführern: Dr. Obst-Hamburg, Giesen-Frankfurt a. M., Ten. Brink-Berlin, Stoffers-Berlin; zu Schatzmeistern: Mohner-Berlin und Bernhard-Berlin; zu Beisitzern: Rippler-Berlin und Tesco v. Ruffamer-Dresden. Abends folgte die Versammlung einer Einladung der Düsseldorfer Künstlergesellschaft „Zum Malkasten“.

* Vom Kaiserhof. Am Montag nachmittag war im Weißen Saale des königlichen Schlosses Paradesaal beim Kaiser, zu der neben mehreren Mitgliedern der kaiserlichen Familie u. a. der Reichskanzler, der Kriegsminister, der kommandierende General Freiherr von Klettenberg, die Mitglieder der argentinischen Sondermission und die noch in Berlin weilenden 3 fremden Militärdeputationen geladen waren.

* Keine Guldigungsfeitzüge am Jubiläumstag des Kaisers. In der Presse war verbreitet worden, daß der zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers geplante Festzug des Berliner Handwerks die behördliche Genehmigung erhalten habe und am 16. Juni vor dem Berliner Kaiserpalast endigen werde, um dem Kaiser die Guldigung der Handwerker darzubringen. Mit Ausnahme der Fleischerinnung sollten sich sämtliche dem Innungsausschuss angeschlossene Innungen sowie neun nicht angeschlossene Innungen an dem Festzuge beteiligen. Wie die „Leipzig. N. N.“ hören, beruht diese Nachricht auf einem Irrtum. Eine derartige Genehmigung ist an zuständiger Stelle nicht erfolgt. Es steht vielmehr, einem Wunsch des Kaisers entsprechend, fest, daß Guldigungsfeitzüge vor dem Kaiser am 16. Juni überhaupt nicht stattfinden werden. Erst am folgenden Tage, am 17. Juni, wird der Kaiser einen Fackelzug der Studentenschaft entgegennehmen, der zunächst als der einzige Festzug dieser Art die behördliche Genehmigung gefunden hat.

* Das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzessinnen Marg von Baden und Olga von Cumberland besuchten, wie der Berl. N. N. meldet, die Gemeinde Radel in der Mark, wo im Mai 1912 Prinz Georg Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, mit seinem Automobil tödlich verunglückte. Sie

nahmen nach einer Andacht in der Kirche auf dem Schloß des Herrn von Hagen den See ein.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind am Sonntag aus Anlaß des Todes des Prinzen Hermann zu Stolberg-Bernigerode, eines Schwagers des Großherzogs, nach Randenz in Posen abgereist.

* Deutscher Schulschiffverein. Die dieser Tage in Köln abgehaltene ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Schulschiffvereins, der jetzt zwölftausend Mitglieder zählt, leitete an Stelle des an Influenza erkrankten Großherzogs von Oldenburg der Fürst zu Wied. Als Vertreter des Reichskanzlers und des Staatssekretärs v. Tirpitz war Vizeadmiral Grapow erschienen, der dem Verein die Unterstützung der Reichsbehörden auch weiterhin in Aussicht stellte. Professor Schilling verbreitete sich sodann im Anschluß an den Jahresbericht über die Ziele und Mittel des Vereins, der durch die Einstellung eines dritten Schiffes jetzt in die Lage gesetzt werde, statt wie bisher 150 junge Deckmannschaften 450 für die Dampfer auszubilden. Der erste Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrat Max v. Guilleaume, erstattete den Finanzbericht. Daraus ist insbesondere hervorzuheben, daß im Jahre 1914/15 die Ausgaben durch die Einstellung des dritten Schulschiffes sich auf 848 000 M. erhöhen gegen 465 000 M. im Jahre 1913/14. Diesen Ausgaben ständen bis 1917 nur 713 000 M. Einnahmen gegenüber. Hieraus wurden Satzungsänderungen vorgenommen, darunter auch eine, die dem Reichskanzler das Recht zugestelt, zu den Sitzungen des Vereins Kommissare zu entsenden. Ferner wurde beschlossen, daß dem Reichsamt des Innern und dem Reichsmarineamt von den Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses Kenntnis gegeben werden muß. Die Gründung von Vereinigungen in Rheinland und Westfalen, im Großherzogtum Hessen und in Hessen-Nassau wurde genehmigt. Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß anlässlich der Tagung 280 000 M. für den Schulschiffverein gespendet worden sind.

* Zum Verratsfall Redl. In mehreren Zeitungen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß der österreichische Oberst Redl auch Geheimnisse des deutschen Generalstabes verraten haben könnte. Hierzu wird dem „M. F. W.“ von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Beziehungen zu der Nachbarmonarchie zwar die denkbar günstigsten sind, zu gegenseitigen Besuchen führten, daß dies aber nicht der Austausch militärischer Geheimnisse zur Folge gehabt hat. Es liegt auf der Hand, daß derartige Material, welches im eigenen Generalstab nur wenigen Persönlichkeiten bekannt ist, nicht zur Kenntnis einer, wenn auch befreundeten, so doch immer fremden Macht, gebracht wird. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, Oberst Redl sei zurzeit der bosnischen Krise in Berlin gewesen und habe dort mit dem Chef des Generalstabes der Armee konferiert ist völlig aus der Luft gegriffen. Es liegt daher kein Grund zu der Befürchtung vor, daß durch den Landesverrat des österreichischen Offiziers die deutsche Heeresverwaltung in Mitleidenschaft gezogen ist.

* Eine Heldin von 1813. Zu Ehren der auf dem Friedhof zu Kemplin bestatteten Mecklenburgerin Auguste Krüger, die als August Lübeck freiwillig beim Kolbergischen Grenadierregiment eintrat und bei Groß-Beezen und Dennewitz schwer verwundet worden war, fand am Sonnabend eine hundertjährige Gedächtnisfeier statt. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz entsandte seinen Flügeladjutanten mit einer Kranzspende.

* Deutschlands Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko. Im Reichstagsgebäude fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern eine Aussprache mit den Vertretern des deutschen Wirtschaftslebens über die Frage statt, ob Deutschland sich an der Weltausstellung in San Franzisko beteiligen solle. Die Bepfechtung führte, ebenso wie die in der ständigen Ausstellungskommission vorher stattgehabte Vorbesprechung, zu keinem endgültigen Ergebnis, da, ganz abgesehen von der ablehnenden Haltung der schweren Industrie, der chemischen Industrie u. a., auch die ausstellungsbereiten Gewerbebezweige ihre Stellungnahme davon abhängig machten, ob die derzeitige Tarifrevision in den Vereinigten Staaten, namentlich auch die Regelung des Zollverfahrens, zu einem für Deutschland günstigen Abschluß führen würde, sowie ob und in welchem Umfang andere Länder eine Beteiligung beabsichtigen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag die Vorträge des Ministers Dr. Böhm, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Mittags 12 Uhr 33 Minuten reiste Seine königliche Hoheit der Großherzog nach Bremen zur Teilnahme an dem morgen dort stattfindenden Stapellauf S. M. S. „Erlak Weissenburg“.

Enthüllung des Denkmals für Großherzog Friedrich I. in Zeutern.

oc. Unter sehr starker Beteiligung erfolgte am Sonntag in Zeutern, Amt Bruchsal, die Enthüllung des Großherzogs Friedrich-Denkmal. An den Festgottesdienst am Vormittag schloß sich ein Gang auf den Fried-

hof, wofelbst an den Gräbern der verstorbenen Veteranen Kränze niedergelegt wurden. Nach dem Festessen setzte sich mittags 1 1/2 Uhr der aus 36 Militärvereinen, Radfahrervereinen, der Feuerwehr und dem Gesangverein bestehende Festzug in Bewegung. Der Festzug bei dem Denkmal, welches in der Nähe des Bahnhofes Aufstellung gefunden hat, begann mit dem Niederländischen Dankgebet, worauf der Vorstand des Veteranen-Unterstützungsvereins Zeutern, Knans, die Festteilnehmer begrüßte. Dann wurde das aus dem Atelier des Bildhauers Münzner aus Karlsruhe stammende Denkmal enthüllt, welches Bürgermeister Daffner namens der Gemeinde übernahm. Das Denkmal wird von einem Adler gekrönt und zeigt auf der Vorderseite das in Bronze gegossene Bildnis Großherzog Friedrichs I. Zwei Marmortafeln enthalten die Namen der Kriegsteilnehmer von 1870/71 und 1866. Nach der Besichtigung des Denkmals hielt Oberlehrer Gutmann die Festrede und Präsidialmitglied Hofgartendirektor Gräbener überbrachte die Grüße des Präsidiums des Badischen Militärvereinverbandes. An den Großherzog wurde ein Guldigungstelegramm gesandt, welches freundliche Erwiderung fand.

Jahresversammlung des Verbandes südwestdeutscher Industrieller.

* In der Generalversammlung des in Freiburg zu seiner diesjährigen Tagung zusammengetretenen Verbandes Südwestdeutscher Industrieller nahm nach der Begrüßung der Versammlung durch den Verbandsvorsitzenden der Vertreter des Reichsamts des Innern Geheimrat Dr. Müller-Berlin das Wort, um die Grüße des Staatssekretärs Dr. Delbrück zu überbringen.

Minister des Innern Dr. Freiherr von Babo bemerkte in seiner Ansprache u. a.: Ihr Herr Vorsitzender hat der Regierung und auch meiner Person in seinen Begrüßungsworten freundlich gedacht. Ich danke ihm von Herzen dafür und danke dem Verbandsrat auch dafür, daß er mir durch die Einladung Gelegenheit gegeben hat, an seiner diesjährigen Tagung teilzunehmen. Ich bin mit besonderer Freude zu dieser Tagung gekommen. Die Regierung nimmt das lebhafteste Interesse an Ihrem Verbandsrat und an der Förderung der Interessen, die der Verband vertritt. Der Herr Vorsitzende hat mit Recht hervorgehoben, daß es ein Zeichen der Gesundheit der deutschen Industrie und der Richtigkeit ihrer Träger ist, wenn die Industrie unter so schwierigen Verhältnissen, wie wir sie in den letzten Monaten gehabt haben, sich auf der Höhe gehalten hat. Ich glaube aber auch hervorheben zu dürfen, daß es ein Zeichen der inneren sittlichen Gesundheit dieser Industrie ist, wie sie sich verhalten hat und verhält zu den Anforderungen, die das Reich zur Erhaltung seiner Weltstellung und seiner Sicherheit wie an alle Steuerträger so auch an die deutsche Industrie stellt. Diese opferwillige und großzügige Stellungnahme wird auch von der Groß. Regierung anerkannt und gewürdigt. Ich kann nur die Versicherung wiederholen, daß die Regierung den Schutz und die Förderung der Industrie als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansieht. Die Regierung wird demnächst Gelegenheit haben, an der Förderung der Industrie mitzuwirken bei der Beratung über die neuen Handelsverträge, deren Gestaltung ja der Gegenstand Ihrer lebhaften Sorge und Ihrer angestrengtesten Arbeit ist. In der Hauptsache liegt die Wahrung dieser Interessen bei der Reichsleitung und wir dürfen freudig bekennen, daß wir mit vollem Vertrauen der Wahrung dieser Interessen von dieser Seite entgegensehen. In unserer engeren Heimat sind eine Reihe von Aufgaben seitens des Staates unter verständnisvoller Mitwirkung der Landstände teils erfüllt, teils in der Lösung begriffen, die der Förderung der Industrie dienen.

Unsere großen Bahnhöfe gehen ihrer Vollendung entgegen. Die wichtige Frage der Ausdehnung der Rheinschiffahrt von Strassburg über Basel nach Konstanz ist Gegenstand eifriger Studien. Für die Strecke Basel-Konstanz ist das Programm und das Ausschreiben des Wettbewerbs durch eine Verständigung zwischen den Regierungen festgestellt. In den nächsten Tagen beginnen die Beratungen über die Regelung des Bodensee-wasserstandes. Für die Strecke des Rheins von Strassburg bis Basel ist ein allgemeines Projekt von der badischen Regierung aufgestellt und an die elsass-lothringische Regierung mitgeteilt worden. Als ich vor zwei Jahren zu Ihnen sprach, da erwähnte ich den Entwurf des Wassergesetzes. Dieser Entwurf ist inzwischen Gesetz geworden und mit seinen umfangreichen Vollzugsvorschriften veröffentlicht worden. Unsere Vorlage über die Errichtung eines staatlichen Murgwerkes hat die Zustimmung der Landstände gefunden. Nach nochmaliger sorgfältiger Durcharbeitung ist in diesen Tagen das Projekt dem zuständigen Bezirksamt zur Einleitung des Enteignungsverfahrens vorgelegt worden. Die Arbeiter der Firma Holzmann dringt bereits in das Urgeleit des Murgtals ein, um den Murgtollen vorzubereiten. Bis Herbst 1916 hoffen wir das Murgwerk zu eröffnen. Die Bedeutung dieses Werkes liegt nicht nur darin, daß eine Kraftquelle erschlossen und elektrische Kraft dem Lande zur Verfügung gestellt wird, sondern auch darin, daß Regierung und Landstände es als eine Pflicht des Staates anerkannt haben, tätig einzugreifen in die Versorgung des Landes mit Elektrizität. Sie sehen also, daß große Fragen und Aufgaben sich in Arbeit befinden, die, wie den andern Erwerbsständen, so vornehmlich auch der Industrie nützen werden. Wenn ich zum Schluß bekenne, wie ich mir wohl bewußt bin, daß

die Förderung der Industrie durch die Regierung nicht nur in einem Tun, sondern auch in einem Unterlassen bestehen soll, in der Unterlassung nämlich zu starker Belastung und in der Unterlassung unnötiger Bevormundung, glaube ich die Überzeugung aussprechen zu dürfen, daß wir in die Beratungen eintreten im gegenseitigen Einverständnis über die Grundlinien der Regierungstätigkeit zugunsten der Industrie. Diesen Beratungen wünsche ich einen gedeihlichen Verlauf und dem Verhand eine fortschreitende erfreuliche Entwicklung. (Lebhafte Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. Thoma begrüßte die Tagung im Namen der Stadt Freiburg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Freiburg in Zukunft von der Industrie mehr bedorugt werde, als dies bisher der Fall war. Kommerzienrat Friedrichs-Berlin übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Bundes deutscher Industrieller. Nach kurzen Dankesworten des Vorsitzenden trat man in die Erledigung der Tagesordnung ein.

Zunächst erstattete der Verbandsyndikus Dr. Meck-Mannheim den Tätigkeitsbericht für 1911/12, in welchem er besonders erwähnte den Schutz der Arbeitgeber gegen Streikschäden und den Abschluß eines Gegenseitigkeitsabkommens zwischen Deutschland und der Schweiz nach § 4 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes.

Nach einer kurzen Frühstückspause sprach Professor A. Balluch von der Technischen Hochschule in Aachen über die Grundzüge wissenschaftlicher Betriebsleitung (Taylor-System). Dieses System ist nach den Ausführungen des Redners die Anwendung der Frage: „Wie kann man alle Störungen und Zeitverluste ausschalten und das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiterschaft besser fördern durch bessere Entlohnung? Welche Mittel zur Durchführung sind notwendig? Als Mittel führt der Vortragende an: Eingehendes wissenschaftliches Studium aller Elemente und Kapitel, die benötigt werden, aller Einrichtungen und Werkzeuge, sorgfältige Auswahl des Menschennaterials, wird dieses System richtig angewendet, so kann ein Arbeiter dreimal mehr leisten als sonst. Andere amerikanische Gelehrte haben auf dem System Taylor aufgebaut und die Grundlage, höhere Löhne zahlen können, geschaffen. In Amerika arbeiten heute etwa 100 000 Arbeiter nach diesem System. Der Vortragende kam zu dem Schluß, daß dieses System auf alle Betriebe Anwendung finden könnte. Natürlich unter Berücksichtigung der in jedem Lande besonders vorliegenden Verhältnisse. In der Diskussion bemerkte Fabrikant Schulz, der 70-80 amerikanische Betriebe kennt, in denen das Taylor-System eingeführt ist, daß man bei uns in Deutschland sehr vorsichtig vorgehen müsse, denn das System bringe der Arbeiterschaft nicht allein Vorteile, sondern mehr Nachteile. Professor Büsgen von der Königl. Forstakademie in Hann.-Münden berichtete über die Aufzucht der Waldschnecken in den deutschen Kolonien für die deutsche Holzindustrie.

Einen sehr interessanten Vortrag hielt Bürgermeister Dr. Klein-Schmidt aus Karlsruhe über die badische Jubiläumsausstellung 1915 zu Karlsruhe. Der Redner betonte, es sollte hauptsächlich angestrebt werden, eine Qualitätsausstellung zu erhalten, er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die nächste Tagung des Verbandes 1915 in Karlsruhe stattfinden möge. Diesem Wunsch wird entsprochen; 1914 wird die Versammlung in Straßburg tagen.

Zu den Landtagswahlen.

B.C. Brudsal, 2. Juni. Als Kandidat der liberalen Parteien für den Landtagswahlkreis Brudsal-Biesloch ist Bankvorsteher Schott in Dtringen in Aussicht genommen.

B.C. Hornberg, 2. Juni. Gestern fand hier eine Wahlkreisversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei im 26. Landtagswahlkreis Triberg-Hornberg-Wolfach statt, um zur Kandidatenfrage Stellung zu nehmen. Durch einstimmigen Beschluß der Versammlung wurde der bisherige Vertreter des Wahlkreises der Zweiten Kammer Professor Hummel-Karlsruhe als Kandidat aufgestellt.

** Am 2. Juni, nachmittags 3/4 Uhr, entgleiten in Pforzheim beim Anfahren aus bis jetzt nicht festgestellter Ursache zwei Lokomotiven, wobei das eine Betriebsgleis nach Eutingen gesperrt wurde. Durch Einführung einseitigen Betriebs zwischen Pforzheim und Eutingen wurde der Verkehr aufrecht erhalten. Gegen 8 Uhr abends war die Störung wieder beseitigt. Verletzt wurde niemand.

B.C. Die Badische Landwirtschaftskammer wird auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 5. bis 10. Juni in Straßburg beteiligt sein durch eine große repräsentative Ausstellung, in der sie Vorträge aus den verschiedenen Tätigkeitsgebieten, die ihr zugewiesen sind, bringen wird. Ferner hat sie Sammelausstellungen veranstaltet, die aus bäuerlichen Kreisen sehr gut besichtigt sein werden. Besonders hervorheben möchten wir die Tabakausstellung, an der etwa 25 Einzelaussteller beteiligt sind. Außerdem wird auch die Sammelausstellung badischer Frühobstes und Frühgemüses, die der großen Frostschäden, ein reiches Bild des badischen Frühobst- und Gemüsebaues geben. In der Sammelausstellung der Saatgutschulen der Badischen Landwirtschaftskammer wird badisches Saatgut gezeigt werden, Weine, Obstweine und Edelbranntweine werden in den jeweiligen Abteilungen als Sammlungen vorgeführt.

* Naturtheater in Stigheim. Der Besuch der letzten Vorstellung war trotz des zweifelhaften Wetters am letzten Sonntag ganz enorm, so daß das Spiel wiederum nahezu

ausverkauft war. Die prachtvolle Szenerie und das natürliche Spiel fanden lauten und herzlichen Beifall. Für die nächsten Spieltage sind schon eine Reihe von Vereinen, zum Teil aus weiter Ferne, angemeldet, so daß ein gesteigertes Besuch von Spieltag zu Spieltag zu erwarten ist. Man kann heute schon sagen, daß die Wahl des Tell im Jubiläumsjahr 1913 wieder ein glücklicher Griff war.

E. Freiburg, 1. Juni. Vorbehaltlich der Genehmigung des Groß-Unterrichtsministeriums und des Bürgerausschusses soll zur Ausgestaltung der städtischen höheren Mädchenschule ein zweistufiger Fortbildungskurs (Frauenshule) sowie eine realgymnasiale Abteilung zu Beginn des neuen Schuljahres (12. September 1913) errichtet werden, welche von der viertuntersten höheren Mädchenschulklasse beginnt und stufenweise fortschreitend in 6 Klassen zum Abitur führt. Neben dieser realgymnasialen Abteilung soll aber das Lehrerinnen-Seminar in der bisherigen Angliederung so lange weiter bestehen bleiben, bis eine zweite höhere Mädchenschule eingerichtet ist, welche der Stadtrat im Prinzip bereits genehmigt hat. — Beim Bürgerausschuß soll nach erfolgter Zustimmung des Unterrichtsministeriums die Umwandlung von 4 Praktikantenstellen am städtischen Realgymnasium in Professorenstellen sowie die Einstellung von 8 neuen Hauptlehrerstellen an der Volkshule in den Staatsvoranschlag für 1914/15 beantragt werden. — Wie der geschäftsführende Ausschuß des Münsterbaubereins dem Stadtrat mitgeteilt hat, wird in der nächsten Zeit mit den Wiederherstellungsarbeiten am Turmgebäude des Münsters begonnen und zu diesem Zweck eine Gerüstung des Turmes in Holz von der Plattform bis zum Helmanfah unter Beobachtung der von der Münsterbau- und Kunstkommission vorgeschlagenen Sicherheitsmaßnahmen vorgenommen werden. — Der am 30. Oktober 1912 hier verstorbenen Königl. Preuß. Hauptmann a. D. August Buisson hat seiner Vaterstadt Freiburg, an deren Entwicklung er stets regen Anteil genommen hatte, eine Kapitalsumme von 12 000 M. vermacht. Der Stadtrat hat beschlossen, die Zinsenerrträge für bedürftige Angehörige des Stadttheaters zu verwenden. — Behufs Heranziehung von Industrie soll westlich der Güterbahn ein besonderes Industriegebiet geschaffen werden. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll der restliche Teil des Einzelenergieplatzes bei der Erbgrößerzogen Friedrich-Kaserne hier in der Größe von etwa 6838 qm zum Gesamtpreis von rund 152 282 M. behufs Eintausch gegen militärisches Gelände auf den Gemarkungen Karlsruhe und Rastatt an die genannten Städte abgetreten werden. — Im Kaufschloßgewerbe, wo die Gesellen seit 4 Wochen streiken, ist es am 29. Mai zu einer Verständigung zwischen den Arbeitgebern u. den Arbeitnehmern gekommen. Letztere erzielten eine Erhöhung der Tariflöhne um 5 bis 6 Pf. pro Stunde während der dreijährigen Dauer des Tarifvertrags und von 1. April 1915 an eine Herabsetzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 1/2 Stunden. Die Arbeit wurde am 2. Juni wieder aufgenommen. — Der hiesige Chorverein veranstaltet am 10. Juni in der Festhalle unter Leitung von Karl Veines eine Richard Wagnerfeier. Es gelangen Teile aus dem „Barshal“ und den „Meisterfingern“ unter Mitwirkung hervorragender einheimischer und auswärtiger Kräfte zur Ausführung. — Die Direktion des Stadttheaters feierte den 100. Geburtstag Wagners durch ein allen Schichten der Bevölkerung infolge der niedrigen Preise zugängliches Symphoniekonzert, in dem ausschließlich Werke Wagners vorgelesen wurden. Die Veranstaltung wurde vom Publikum außerordentlich dankbar begrüßt und verlief vor einem vollständig besetzten Haus in der prächtigsten Weise. — In der städtischen Volksbibliothek wurden im Jahre 1912: 92 290 Bände ausgeliehen, d. i. täglich durchschnittlich 342 gegenüber 326 im Jahre 1911. Die Zahl der Leser ist infolge der durch den Umbau verursachten Störungen von 3368 auf 3212 — darunter 871 weibliche — zurückgegangen. Sie verteilen sich auf alle Schichten der Bevölkerung. Die Zahl der Besucher des Lesesaals ist dagegen von 84 076 auf 88 500 (darunter 2767 Frauen) gestiegen. Die Bibliothek hat auch im vergangenen Jahr wieder verschiedene Schenkungen erhalten, von denen namentlich die Bibliothek des Kreisvereins „Schauinsland“ mit 2440 Bänden zu erwähnen ist. Der Bestand der Bibliothek betrug Ende 1912 (ohne die letztere) 12 295 Werke oder 16 152 Bände. In den Lesesälen liegen 65 Tageszeitungen aller Parteirichtungen und 175 Zeitschriften auf.

Aus der Residenz.

* 25-jähriges Dienstjubiläum. Herr Hoffmannrat Ruppert konnte vorgestern sein 25-jähriges Dienstjubiläum als erster Verwaltungsbeamter des Hoftheaters begehen. Seit 35 Jahren steht er bereits im Dienste des Hofes. Aus Anlaß seines Jubiläums wurden Hoffmannrat Ruppert durch den Intendanten Geheimen Hofrat Dr. Wassermann die Glückwünsche des Großherzogs überbracht, der dem Jubilar sein Bild mit Widmung übermitteln ließ. Den weiteren Glückwünschen, die dem ob seiner hervorragenden dienstlichen und menschlichen Eigenschaften willen mit Recht beliebten Beamten zuzugingen, fügen wir auch den unsrigen an.

* Die Festveranstaltung des Badischen Frauenvereins am 7. Juni. Für die vom Badischen Frauenverein zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims unter dem Protektorat F. K. O. der Großherzogin geplante große Festveranstaltung in der Großen Orangerie und im Großen Hoftheater schreiben die Vorbereitungen rüstig vorwärts. Der nationale Charakter der Theateraufführung macht den Besuch derselben auch für die reifere Jugend sehr empfehlenswert, umso mehr, als die

Preise für eine Reihe von Plätzen die denkbar niedrigsten sind. Es sollen deshalb Schulen und Pensionate, von denen einzelne schon mit gutem Beispiel vorangingen, darauf aufmerksam gemacht werden, sich frühzeitig die gewünschten Plätze zu besorgen.

* Das Warenhaus Knopf eröffnete am Samstag nachmittag den ersten Teil seines Neubaus. Die Inneneinrichtung, welche sich über 5 Stockwerke erstreckt, ist sehr geschmackvoll und praktisch angelegt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute vormittag um 10 Uhr 24 Minuten vom Stettiner Bahnhof nach Ahlbeck zur Besichtigung des Krankenheims abgereist.

Bad Ahlbeck, 3. Juni. Der Kaiserliche Sonderzug traf pünktlich um 2 Uhr 30 Min. auf dem Bahnhof Ahlbeck ein. Das Kaiserpaar begab sich im Automobil nach dem Kinderheim. Dorf und Bahnhof sind festlich geschmückt.

Amsterdam, 3. Juni. Um den deutschen Kaiser bei seiner kurzen Anwesenheit in Geldern zu ehren, ist eine Sonderkommission bestehend aus einem General, einem Oberst und einem Seelieutenant dorthin zur Begrüßung abgefordert worden.

Paris, 3. Juni. In Nantes wurde gestern nachmittag das Gerücht verbreitet, daß ein mit 11 deutschen Offizieren besetztes Zeppelinluftschiff bei Lunéville von der Volksmenge, welche die Luftschiffer mißhandelt habe, zerstört worden sei. Unter der Bevölkerung von Nantes entstand eine große Panik und die Kreditinstitute erhielten massenhaft Aufträge auf Rückzahlungen der Einlagen. Erst nach einer Stunde erfuhr man, daß es sich um eine böswillige Mystifikation handelte. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung angeordnet, um den Urheber des Vubenstreiches zu ermitteln.

Verschiedenes.

Samburg, 23. Mai. Vor dem Seemag kam gestern der Untergang der Viermaster-Dart „Ranganui“ zur Verhandlung. Von 34 Mann sind dabei 30 Mann ertrunken. Nach Schluß der Beweisaufnahme führte der Reichskommissar aus, daß für den Zusammenstoß in dem Kanal in der Nacht zum 28. Januar 1913 allein die Führung des französischen Dampfers „Phryne“ verantwortlich zu machen sei. Er tadelt die schlechte Aufnahme der geretteten Leute, die im Kesselraum eingesperrt und mangelhaft versorgt wurden. Der Spruch des Seemag lautete demgemäß, daß die Führung der „Ranganui“ keine Schuld treffe, sondern allein den Kapitän des französischen Dampfers.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Karl Büber, Fuhrmann. — V.: Karl Duf, Schlosser. — V.: Peter Wiemann, Tagelöhner. — V.: Karl Daul, Maschinenformer. — Eheschließungen. Adolf Imhof von Alheim, Schenkellner hier, mit Barbara Drecher von Luhe. — Paul Ebert von Straßburg, Tagelöhner hier, mit Luise Nagel von Leopoldshafen. — Michael Wigenbacher von Bensheim, Schleifer hier, mit Frieda Kumm von Gröbigen. — Wilhelm Rothfuß von hier, Tagelöhner hier, mit Margarete Müller geb. Loh von Mannheim. — Albert Schmidt von Basel, Ingenieur hier, mit Johanna Richter von hier. — Arnold Stripp von Schaidt, Volkereibesitzer hier, mit Maria Berling von Hagenbühl. — Friedrich Springer von Ehenot, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Sped von hier. — Todesfälle. Wilhelm Nied, Maler, ledig. — Adolf, V.: Ad. Möller, Kaufmann.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrog. vom 3. Juni 1913.

Der Charakter der Wetterlage ist im wesentlichen der gleiche geblieben. Hoher Druck, der einen Kern in Westrußland aufweist, bedeckt noch das ganze kontinentale Europa. Die gestern vorhandenen Unregelmäßigkeiten über dem Binnenland haben sich größtenteils ausgeglichen und unter dem Einfluß des hohen Druckes herrscht vorwiegend heiteres und namentlich im Osten sommerlich warmes Wetter. Da das Ortsbarometer noch gestiegen ist und die nordwestliche Depression nach dem Nordmeer abzieht, so wird die Herrschaft des hohen Druckes weiter bestehen bleiben und das vorwiegend heitere, mäßig warme Wetter bei geringer Gewitterneigung anhalten.

Wetternachrichten aus dem Süden

Lugano wolfig 18 Grad, Biarritz wolfig 14 Grad, Perpignan wolkenlos 17 Grad, Nizza halbbedeckt 21 Grad, Triest wolkenlos 23 Grad, Florenz heiter 20 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigk. in %	Wind	Wetter
2. Nachts 9 ^h II.	751.2	19.7	13.4	79	WS	wolkenlos
3. Morgs. 7 ^h II.	752.6	18.3	12.9	82	WS	heiter
3. Mittags. 2 ^h II.	752.4	26.2	14.7	59	WSO	„

Höchste Temperatur am 2. Juni: 24.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.5. Niederschlagsmenge, gemessen am 3. Juni, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 3. Juni, früh: Schusterinsel 2.20 m, gestiegen 8 cm; Rehl 3.02 m, gestiegen 1 cm; Ragau 4.48 m, gefallen 3 cm; Mannheim 2.75 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
20-jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Eröffnungs-Anzeige.
Café Odeon Strabburg i. El.
 Eröffnung: 3. Juni 1913. E.899
 Vornehmes Familiencafé. □ Eigene Konditorei.
 Acht Neuhusen Billards
Johann Schottenhaml
 Café Odeon, Karlsruhe

Basel Hotel Basler Hof zunächst d. bad. Bahn. Schöne Zimmer m. gut. Betten v. Fr. 1.50—3.—. Elektr. Licht. Zentralheiz. Bäder. Bestempf. Münchener Bierstube, Biergarten. Vollst. Pens. von Fr. 5.— an.

Breitlauenen-Alp Hotel und Pension Kurhaus. Ausichtreicher Höhenluftkurort des Berner Oberlands, 1550 m, Station der Schynige Platte-Bahn. Zentralheiz. Vorzügliche Küche. Pension von 2 Frks an. Juni und September Ermäßigung. [E.897]

Bürgenstock b. Luzern (Schweiz). Hotel „Bellevue“, Obbürgen. Deutsches Haus. Herrl. ruhige gesch. Lage. Balkone, Terrassen. El. Licht. Garten, Wald. Pens. m. Zimmer v. M. 5.— an. Vor- und Nachsaison Ermäßigung. Offen April-Okt. Prospekte. L. Schneider. 700 m ü. d. Meer

Ehrwald in Tirol, am Fuße der Zugspitze. Zur Bahneröffnung München-Reutte. Pension „Erika“ Familienpension für In- und Ausländer. Prospekte. [E.895]

Engelberg 1019 m ü. M. Erstkl. Luftkurort Hotel Bellevue - Terminus Haus I. Ranges in vorzüglicher Lage, großer Park mit Lawn-Tennis. Bescheidene Preise. Prosp. durch Gebr. Odermatt, Bes. [E.853] (Schweiz)

Café Schanz, Freiburg i. B. (zum Museum) Restaurant □ Eigene Konditorei □ Fünfterte Selbstgezogene Weine.

Kein Staub! Kein Auto! 26 Dampfer pro Tag. Wunderbare Sommerfrische. Ruder- und Angelsport. Preis 5¹/₂ bis 7 Fr. Prospekte verlangen. [E.833] Schillerhotel — Kehrsiten, Vierwäldersee.

Konstanz am Bodensee und Rhein. 400 m über dem Meer. Herrliche Lage in reizender See- und Stromlandschaft. Größter Fremdenplatz am Bodensee. Angenehmer Ruhewohnsitz. Dampferfahrten nach der Insel Mainau. Rheinschiffahrt nach Schaffhausen. **Hotels für alle Ansprüche.** Auskunft durch das Bureau des Kur- und Verkehrs-Vereins. E.595

Kreuznach Badehotel Dheil - Schmidt. C. A. bevorz. Lage, größt. Park. Mod. einger. Anerk. gut. Küche. Elek. Licht. Zentrh. Mäßige Preise. Bäder im Hause. E.635 Radium-Solbad

Lenzerheide 1477 m ü. M. Luftkurort. Herrliche Nadelholzwaldungen. Uebergangsstation von und nach dem Engadin. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Ostseebad Nienhagen bei Doberan i. Meckl. Pension Buchwald. Direkt am Walde. Anerkannt gute Küche. Maß. Preise.

Partenkirchen Alpen-Kurhaus „Schönblick“ Familienhaus, jeder moderne Komfort, großer Naturpark. E.621 bayerisch. Hohegebirge

Seewen - Schwyz Schweiz, bei Brunnen. Hotel Pension Seehof. (Direkt am Lowerzersee). Ideale Ausflüge im Geb. v. Vierwaldstättersee u. Gotthard; Rigi, Mythen, Frohnalp, Axenstrasse, Rütli, Telskapelle. Herrliche, ruhige Lage. Seebadanstalt. Sonnenbad. Angel- u. Rudersport. Garten. Wald. Pensionspreis v. Frs. 4.50 (Mk. 3.60) an. Prospekte durch Huber-Bücheler, Bes. [E.886]

Weidenstein b. Solothurn. 1300 m ü. M. Idealer Luftkurort in freier Höhenlage. Ausg. Alpenpanorama (s. Baedeker) Hotel 100 Betten m. all. Komf. Elektr. Licht. Zentr.-Heiz. Appt. m. Bad u. W. C. Post u. Telgr. 60 km Waldfußwege. Pension 8—11 Fr. Illustrierter Prospekt. E.551 K. Jili.

Wengen Hotel und Pension Alpina. 3 Minuten südlich vom Bahnhof. Aussicht auf Gletscher und Alpen. Geräumige Zimmer und Balkons. 50 Betten. Gute Küche. Besch. Pensionspreise. Badzimmer. Elektrische Beleuchtung. G. Mühlemann. Berner Oberland

Wolterdingen Bad. Schwarz. (Station d. Bregtalbahn) Gasthaus zum Kreuz, Besitz. O. Wetzel. Bestempfohlenes bürgerlich. Haus mit 20 Betten, in nächst. Nähe v. Hochwaldungen, ruhige Lage. Pens. 3.50 und 4.— Mk. On parle français. English spoken. [E.858]

Ragaz Hotel Pension „Krone“. Thermalbad gegen Gicht, Ischias, Rheumatismus etc. Bestgelegenes Haus. Mäßige Preise. H. Müller, Besitzer.

Übergrößen
 Unsere Continental - Übergrößen bedeuten in der Praxis nicht nur keinen Ueberpreis, sondern durch längere Haltbarkeit sogar eine wesentliche Ersparnis
 Ohne Rad- oder Felgenumbau können unsere Übergrößen auf die kleineren Felgen montiert werden.
 125 mm Uebergröße passt auf 105 mm Felge
 135 mm Uebergröße passt auf 120 mm Felge
Um der überaus regen Nachfrage gerecht zu werden, haben wir unsere Fabrikation erheblich vergrößert.
 Sie fahren komfortabler und billiger, wenn Sie Ihren Wagen montieren mit
Continental Übergrößen E.539
 Continental - Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister E.112
 Telephon 114 eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883
Karlsruhe i. B. Amalienstraße 31
 Komplette Wohnungs-Einrichtungen und Einzeilmöbel in allen Preislagen
 Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie
 Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätte — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Rheiner Maschinen-Fabrik
Windhoff & Co.
 Rheine i. W.
Krane jeder Konstruktion, für Hand- u. elektrischen Betrieb.
Laufkrane
 Spezialität: nach Normalien.
 Verkaufsbureau für Südwestdeutschland in:
 Frankfurt a. M. / Freiburg i. B. / Karlsruhe i. B.

Luftkurort Mont-Soleil ob St. Immer Jura (Schweiz)
 1293 m ü. M. Bestempfohl., komfortable Etablissements, Bescheidene Preise, Tannenwald, Pracht. Spaziergänge große Weiden. Lawn-Tennis-Club. Quellwasser. Milchkuh. Höchste reine Luft. Lungenkranke ausgeschlossen. Protestantischen und katholischen Gottesdienst. Kurarzt. Der Direktor: E. Crittin. [E.898]

Fr. Widmann, Kaiserstr. 223.
 Juwelen, Gold- u. Silberwaren
 Trauringe in allen Preislagen.
 Neuanfertigungen und Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.
 Vergold. Ankauf von altem Gold u. Silber. Vorsilb.

Grundstücks-Zwangsversteigerung zur Aufhebung der Gemeinschaft.
 Grundstücke: Gemarfung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 5005: 10 a 29 qm, Lgb.-Nr. 5012: 21 a 30 qm, Bauplätze an einer geplanten Straße. E.893.2
 Eigentümer: Baumeister Ludwig Meiß in Karlsruhe (1/2) und Privatmann Jakob Maher in Freiburg (1/2).
 Schätzung: 8200 + 17 000 Mark.
 Versteigerungstermin: Dienstag den 10. Juni 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße Nr. 25.
 Mündliche Auktion gebührenfrei beim Notariat.
 Karlsruhe, den 21. April 1913.
 Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Schreibmaschine
 wenig gebraucht, Umstände halber billig abzugeben.
 Offerten unter E 890 an die Expedition d. Karlsruh. Ztg.

Dienstweisung für 1913. Steinfeger
 Antliche Ausgabe
 Preis je 30 Pfg.
 Zu beziehen vom Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei Karlsruhe 12.

Mark 750 000.
 fischen zur Auslieferung an Gemeinden zu 4 1/2 % Zinsen u. 1 1/2 % Abschlußprovision zur Verfügung. Umgebende Offerten an die Expedition dieses Blattes unter E 787 finden nur Berücksichtigung.

Bürgerliche Rechtspflege.
 a. Streitige Gerichtsbarkeit.
 R. 622. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Joh. Bauer Nachf., Jülicher Wilhelms Weisel in Heidelberg, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Anhörung der Gläubiger über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu bewilligenden Gebühren bestimmt auf 2. Juli d. J., vormittags 9 Uhr. Heidelberg, 30. Mai 1913. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 1.

R. 629. Gerlachshausen.
Liegenschafts-Versteigerung.
 Infolge richterlicher Verfügung wird am Montag den 30. Juni 1913, vormittags 8 1/2 Uhr, im Rathaus in Unterwittighausen das Anwesen des Gastwirts Marius Born dafelbst mit der Realgastwirtschaftsberechtigung zum Löwen im Werte von 55 000 Mark, sowie zahlreiche Feldgrundstücke öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können beim unterzeichneten Notariat eingesehen werden. Gerlachshausen, 29. Mai 1913. Gr. Adv. Notariat Gerlachshausen.

Verstorbene Bekanntmachungen.
Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vormals Allgemeine Versicherungsanstalt.
 Herr Kaufmann Richard Welf in Karlsruhe, Großh. Handelsrichter und Vizepräsident der Handelskammer, ist in den Aufsichtsrat der Anstalt eingetreten. E.885 Karlsruhe, 31. Mai 1913. Die Direktion: Kimmig.

Beton und Asphaltarbeiten für die Neuindeckung von Gepäckabsteigen im Mannheimer Personenbahnhof samt den Nebenarbeiten nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb und in einem Los zu vergeben. M. 630.3.2.1 55 cbm Beton, 1400 qm Asphalt. Vergebungsbedingungen u. Zeichnungen im Dienstgebäude, Tunnelstraße 5, 1. Stock, Zimmer Nr. 16, einzusehen, dafelbst kostenlose Abgabe der Angebotsvordrucke ohne Zeichnungen. Kein Versand nach auswärt. Zuschlagfrist 8 Tage.

Unterjährige Angebote bis spätestens Montag den 9. Juni 1913, vormittags 10 Uhr, zur öffentlichen Verhandlung überhandlung, verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Gepäckabsteige“, bei uns einzureichen.
 Mannheim, 2. Juni 1913. Gr. Bauinspektion 1.

Badisch-Württemberg. Güterverkehr.
 Auf 5. Juni 1913 werden im Ausnahmefall 5 d für Pflastersteine aus Naturstein nachstehende Frachtfähigkeiten eingeführt: M. 631
 Von Karlsruhe nach Tübingen Hbf. und West 46 Pfg.
 Von Tübingen nach Karlsruhe Hbf. und West 47 Pfg. für 100 kg.
 Karlsruhe, 31. Mai 1913. Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Judd. - ung. Verkehr.
 Ab 1. Juni 1913 beträgt im Teil II, Heft 2 der Frachtfähigkeiten des Ausnahmefalltarifs 13 B (Obst getrocknet) Nagbabad-Karlsruhe und Karlsruhe-Nagbabad (Kobbenzin) Sotomajsky-Bruchsal 460. Die Frachtfähigkeiten des Ausnahmefalltarifs 131 (Emballagen gebt.) gelten in beiden Richtungen. M. 635
 Karlsruhe, 2. Juni 1913. Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.